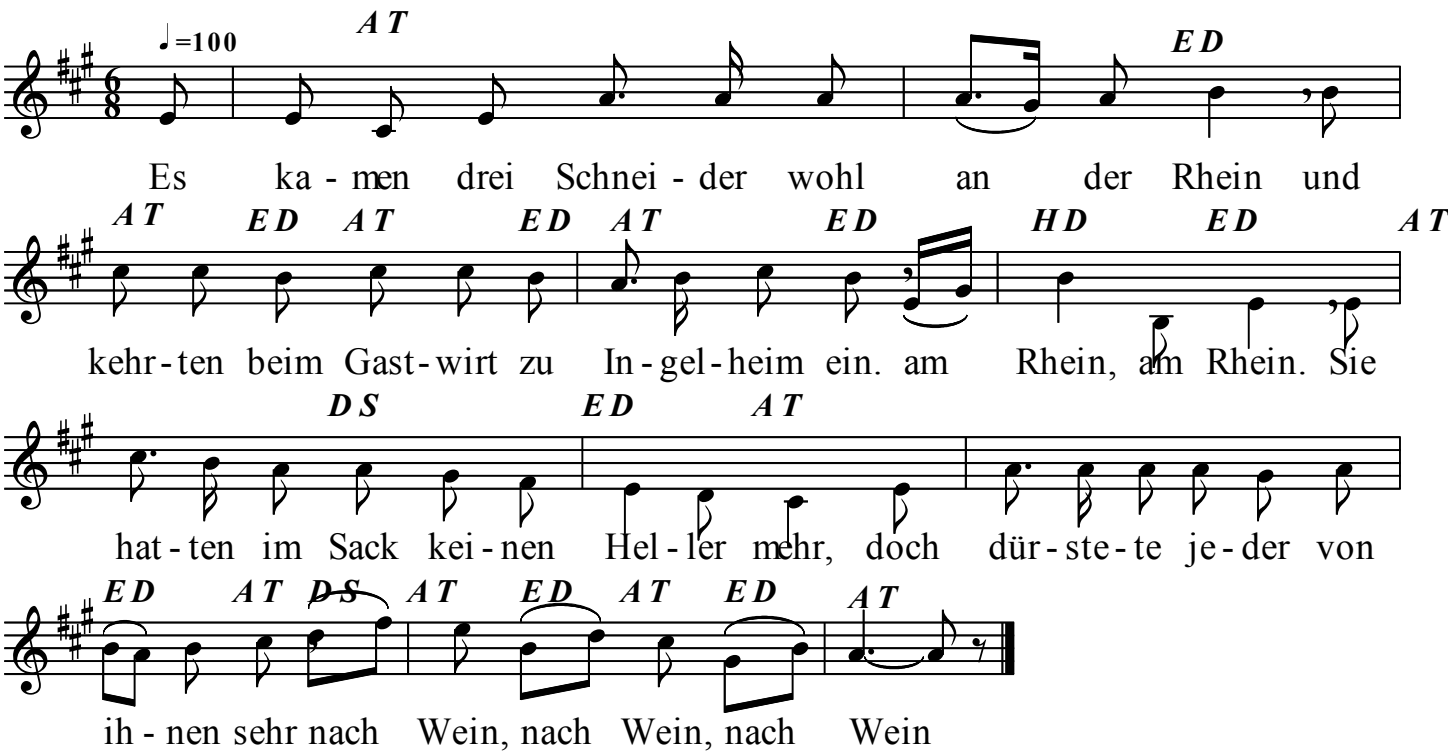
Es kamen drei Schneider



2. „Herr Wirt! wir ha'n kein' Kreuzer Geld; doch waren wir weit herum in der Welt, am Rhein, am Rhein. Wir können ein jeder ein Meisterstück, das lehren wir ihm, das bringt ihm Glück für Wein, für Wein, für Wein!”

3. „Ihr Burschen, ich will euer Narr nicht sein; ich bin ja der Gastwirt von lngelheim, am Rhein, am Rhein. Und könnt' ihr nicht jeder ein Meisterstück, so brech' ich auch jedem von euch das Genick statt Wein, statt Wein, statt Wein!”

4. Der erste nun fing einen Sonnenstrahl und fädelt ihn ein in die Nadel von Stahl, am Rhein am Rhein. Er näht ein zerbrochnes Weinglas zusarnrn'n, daß; man auch die Naht nicht er-kennen kann im Wein, im Wein, im Wein.

5, Der zweite darauf eine Macke fing, die grad' über seine Nase ging, am Rhein, am Rhein. Die Mücke, die haft' im Strumpfe ein Loch; so klein es auch war, er stopfte es doeh für Wein, für Wein, für Wein!

6. Der dritte, der nahm nun die Nadel zur Hand und bohrte sie mächtig und tief in die Wand, am Rhein, am Rhein. Er flog wie ein Blitzstrahl durchs Nadelöhr; ich hab' es gesehn, bei meiner Ehr'! beim Wein, beim Wein, beim Wein!

7. Der Wirt sprach: „So was hab' nie ich gesehn, drum soll euch, ihr Burschen, mein Dank nicht entgehn, am Rhein, am Rhein.” Er nahm einen Fingerhut, schenkt' ihn voll: „Da. Bur-schen, nun sauft euch volt und toll im Wein, im Wein, im Wein!”

KarI Hertogsohn, 1804-1819.